

...schreiben!
...ist, da
...Caffee-
...urch auch

ur Fl. 4,15
... 4,05
... 4,-
... 7,30
... 2,55
... 1,70
... 1,95
... 1,45
... 2,40
... 2,46
... 2,80
... 3,05
...mespen.

franko.
burg.

Preise.
dienung.

der Lan-
zu nach-
ng gratis
ma Qual.
p. fl. 2,60
... 4,20
... 3,90
... 4,20
... 4,00
... 2,40
... 2,50
... 4,15
... 1,40
... 2,25
... 2,06
... 4,05
...chriften,
...kleinern
... auf
...g.

ten.

Pränumerationspreise:

Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Kostverrechnung oder Zustellung ins Haus:
ganzjährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzelne Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschizaer Wochenblatt.

Inserate
werden gegen Vorausbezahlung in allen Landes- und Provinzial-Blättern angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 5 kr., bei mehrmaliger Einrückung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einrückung 20 kr.
Offener Sprechsaal und Eingekündete die Seite 10 kr.
Annoncen übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wöste, Hartmann & Sogler (Ctto Markt), Alois Oppel, M. Drees, Heinrich Schaefer, J. Fahrenberg, und Georg Stern. In Budapest M. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Taube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 14.

Nr. 3.

Reschiza (Südungaru) 16. Jänner 1887.

XII. Jahrg.

Die Ursachen unserer culturellen Stagnation.

(Original-Artikel der „Berzava“).
Unsere national-ökonomischen Verhältnisse sind so schlecht, daß man über sie verzweifeln könnte; doch, wer Anderer hätte diese hervorgerufen, als eben die Gesellschaft selbst!
Weil der culturelle Fortschritt im Leben der Nationen an gewissen Regeln, an gewissen Bedingungen haftet, welche, wenn wir sie nicht einhalten, wenn wir ihren Anforderungen nicht entsprechen, wenn wir unbedacht nur vorwärts streben und wenn wir nicht genug Umsicht haben, daß wir die Reime unseres gesunden Entwicklungsganges nicht mit Jaßen treten, so werden wir zwar fortschreiten, aber durch den schnellen Fortschritt wird unsere nationale Oekonomie brach gelegt werden und hernach bedarf es wiederum langer Zeit, bis deren Nerven abermals erstarken, und diese wieder zu einer produktiven Lebensfähigkeit gelangen wird.

In dieser Lage befinden wir uns jetzt und mit uns viele andere Staaten, nur daß bei uns diese Stagnation umso fühlbarer ist, da wir in kurzer Zeit einen relativ größeren Fortschritt gemacht haben, als andere Staaten, jedoch ohne dem, daß wir zur Anfarbeitung der Rohprodukte die nötige Entwicklung des Fabriksgewerbes aufzuweisen hätten, welche dazu berufen wäre, die Versorgung unserer Einkunftsquellen in Bezug des Auslandes hintanzuhalten. Wenn wir auf unsere Geschichte zurückblicken, finden wir dessen Ursache, warum unsere culturelle Entwicklung mit der der gebildeten Völker Westens nicht Schritt halten konnte. Nicht darum, als hätte unsere Nation nicht den erforderlichen Hang dazu, sondern deshalb, weil wir Tausende hindurch den Eroberungs-Geleiten der Türken preisgegeben waren, den Schutzwall des gebildeten Westens bildeten und in dem steten Kampfe unsere materiellen und geistigen Kräfte so sehr erschöpft wurden, daß wir unser Augenmerk außer auf die Verteidigung unseres Vaterlandes, auf andere nützliche Sachen gar nicht lenken konnten. Dieweil haben die westlich gelegenen Staaten Europas, welche wir vor türkischer Invasion bewahren, schon in ihr Jüngstsein gelacht und Fortschritte machten auf allen Gebieten der Agrikultur, des Fabrik- und Handgewerbes, des Handels

und der Kunst. Als wir mit den Türken schon in Frieden gelebt hätten, da meinten uns wieder andere Intelligenzen in Bürgerkriege, welche nicht nur Willkür in der Nation verschlangen, aber auch die Thätigkeit derselben gelähmt haben. Dieser Zustand ließ die Intelligenz der Nation nicht zu jener Stufe sich entwickeln, welche der Zeitgeist, sowie auch unsere sozialen Verhältnisse im gleichen Maße erfordert hätten. Als wir bei den ersten Strahlen unseres konstitutionellen Lebens zum Selbstbewußtsein gelangten, wollten wir das in kürzester Zeit nachholen, was wir Jahrhunderte hindurch zu versäumen gezwungen waren, jedoch ohne dem, daß wir genug Umsicht gehabt hätten, und bedacht haben würden, daß auch der Fortschritt einen gewissen Conservatismus an den Tag legen muß. Wir hatten wenig Eisenbahnen, also bauten wir solche nebst Zinsengarantie über Hals und Kopf und erreichten damit nur das, daß wir Millionen darauf zahlen mußten. Wir haben Flüsse regulirt und nach Regulierung derselben stehen wir nicht besser, als zuvor.

Für die Entwicklung der nationalen Intelligenz mußte man auch etwas thun, deshalb haben wir die Schulen vermehrt, doch, was haben wir auch hier erfahren: daß gar Viele sich zu den Studirenden gestellt haben, die es ja eigentlich besser gethan hätten, wenn sie sich dem Gewerbs- oder Handelsstande gewidmet haben würden. Auf diese Weise entstand ein geistiges Proletariat, dessen Krebsknoten nun an dem Leibe der Nation nagt.
Cserkó.

(Fortsetzung folgt).

Statuten-Entwurf.

des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Reschiza bánya.
Am 23. d. M. hält der „Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache“ seine konstituierende Generalversammlung, zu welcher Gelegenheit dessen Statuten-Entwurf eingehend verhandelt werden wird. Zur Orientierung der Mitglieder des Vereines veröffentlichen wir die von einem größeren Comité ausgearbeiteten Statuten, welche nach den des Temesvarer Vereines mit Berücksichtigung unserer Ortsverhältnisse verfaßt wurden.
§. 1. Name und Siegel des Vereines ist: „Verein

zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Reschiza bánya“.

§. 2. Der Zweck des Vereines ist: Die Verbreitung der ungarischen Sprache unter den Bewohnern Reschiza bánya's.

Wenn es die materiellen Verhältnisse des Vereines gestatten sollten, wird derselbe seinen Wirkungsbereich auf die Umgebung ausdehnen.

§. 3. Zur Erreichung dieses Zweckes dienen: ungarische Sprachschule und literarische Vorlesungen für Erwachsene, — Unterstützung, eventuell Gründung von ungarischen Kinderbewahranstalten, — Belohnung jener Schüler ungarischer Zunge, welche in der Aneignung der ungarischen Sprache den verhältnismäßig größten Fortschritt bekunden, — Versorgung unbemittelter Schulkinder mit ungarischen Lehrbüchern und im Allgemeinen, Unterstützung und Förderung aller, der Verbreitung der ungarischen Sprache dienlichen Institutionen.

Die durch den Verein ins Leben gerufenen Curse, respektive Kinderbewahranstalten, stehen unter Aufsicht des k. ung. Schulinspektors.

§. 4. Die Mitglieder des Vereines sind ohne Unterschied der Nationalität, der Religion, des gesellschaftlichen Ranges und des Geschlechtes: Ehren-, Stammgründende, ordentliche und unterstützende Mitglieder:

Ehrenmitglieder sind, die von der Generalversammlung in Anbetracht ihrer um die Verbreitung der ungarischen Sprache erworbenen Verdienste zu solchen erwählt werden;

Stammmitglieder sind jene Behörden, Coorporationen, oder einzelne Personen, welche zur Vermehrung des Stammkapitals des Vereines einen Betrag von mindestens 30 d. h. dreißig Gulden öst. W. leisten;

Gründende Mitglieder sind jene, die zu Gunsten der Vereinskasse ein für allemal wenigstens 10 fl. einzahlen;

Ordentliche Mitglieder sind jene, die zu Vereinszwecken monatlich 20 kr. beitragen; schließlich

Unterstützende Mitglieder sind jene, die in die Vereinskasse monatlich 10 kr. einzahlen.

§. 5. Die Ehren-, Stamm-, gründenden und ordentlichen Mitglieder haben in der Generalversammlung

FEUILLETON.

Salgó.

Ein türkisches Gedicht von Alexander Petöfi.
Aus dem Ungarischen von Ernst Speidl.

Ein düst'res Waldgebirg der Matra säumt Die Grenze von Neograd und Gömör, Scheuend, wie ein bemähter, müder Leu, Mit finst'rem Blick in's Blau der Ferne hin. Da ragt ein Fels hoch in die Luft empor, Wohin der Wolken müdes Wanderherd An trüben Tagen sich zur Ruh' begibt, Und wo der düst're Schmied mit schrecklichem Getöse schmiedet an dem Feuerherd Die Pfeile Gottes, der in seinem Groll Die bösen Menschen zu bestrafen droht. Dahier stand Salgó, jenem Niesen gleich, Der himmelan die lähne Hand erhebt, Die Sterne raubend von des Himmels Zelt; Hier stand die Burg, dem Himmel gar so nah, — Und trotzdem hauste doch die Hölle nur in ihr. Schon lang zertrat die Thürme dieser Burg Der all' zu Staub stampfende Fuß der Zeit, Ein-zwei Ruinen blieben nur zurück Vereintamt, trostlos auf dem kalten Fels, — Gleich einem Greis, der einst zu stolt gelebt, Und nun als Klausner seine Sünden büßt. Nun stieg ich auf den steilen Fels hinauf

Und setzte mich auf die Ruinen hin. Es war ein heit'rer Tag, mein Blick glitt froh, Wie ein entkomm'nes Vöglein, über's Land, — Und flog nun ohne Hemmnis weitenweit, Beglückt und frischen Muth's der Ferne Blau, Wo an der Dörflein Thürme und an den Herden der Weiden, an der Bäche Fluth Und überall stimmte der Sonne Glanz. Doch meine Seel' umgab kein solcher Schein, Nicht solche Bilder waren ihr beschied: Mein Sinnen führte sie auf dunklen Pfad, Dahier umtanzen finst're Schatten sie, Des Mittelalters blut'ge Tage und Die Opfer alle dieser düst'ren Zeit.
(Fortsetzung folgt).

Giboyer's²) Brief an seinen Sohn.

(Aus dem Ungarischen des Ivor Kaas von — — —.)
Lieber Sohn!

Ich entlasse Dich auf Deinen Wanderweg, ich entlasse Dich auf das Meer des Lebens, welches uns Glück verspricht und mit Untergang droht. Tag und Nacht sorgte ich für Dich in Deinem zarten Knabenalter, entwickelte Deine Leibeskräfte, erhielt Deine Seelenruhe und unterrichtete Dich in den verschiedenen Wissenschaften, lehrte Dich vertrauen und glauben an den Allmächtigen. Wohl weiß ich, daß Du das Beten vergessen wirst, trotzdem es Dir im Leben nothwendig sein wird, aber da

wirst Du in Deinem Innern die Religion finden, die ich dorthin verpflanzt habe. Ich suchte die Ungläubigkeit der Schulen und die Sittenlosigkeit der Kameraden dadurch gut zu machen, daß ich mich bestrebt habe, Dir das elterliche Haus als ein Heiligthum darzustellen, in dem Du wie in einer Kirche erzoget wurdest.

Und jetzt scheide ich von dem sechzehnjährigen Jüngling, ich schicke ihn, den Unerfahrenen, wehrlos in das Verderben, daß es mich schmerzt, sage ich nicht, da es sein muß. Lerne kämpfen, lerne Dein Brod verdienen. Es ist kein rechtshaffener Mensch, der nicht selbst sein Brod verdient.

Und Du mein Sohn mußt arbeiten, denn Dein Vater ist alt und arm. Sechzig Jahre drücken meine Schultern und das fadenförmige Gewebe meines Lebens kann jeden Tag reißen. Du ererbst nichts, nicht einmal die Ehre; als Journalist konnte ich mir selbst diese nicht verschaffen. Ich schrieb für's Geld, das ist wahr, aber nur um meine Familie und mich zu erhalten und wenn ich auch für Geld niemals Ueberzeugungen log, nahmen die Parteien und die Politiker meine Dienste als Dienerpflichten und die Diener pflegt man nicht zu ehren. Machs niemals Verwürfe dafür Deinem Vater, daß er Journalist gewesen, das ist mein Fehler, Dich betrifft er nicht. Die Blätter, wo ich Rechenschaft von meinem Leben ablegte, durchlese einmal und Du wirst Dich überzeugen, daß ich frei in meinen Spiegel blicken konnte, wie tief ich mich auch manchmal vor Anderen beugen mußte.

Mein ermunternder Leuchtkern, meine einzige Hoffnung warst Du, bist Du,

²) Giboyer ist in der französischen Gesellschaft der Topus eines verarmten Edelmannes.

Stimme und Wahlrecht, die unterstützenden Mitglieder hingegen bloß konsultatives Votum.

Die Pflichten der Mitglieder sind: pünktliche Einzahlung der Mitgliedsbeiträge, thätige Unterstützung der Vereinsfunktionäre in ihren Bestrebungen und im Allgemeinen möglichst Mitwirkung in der Erreichung des Vereinszweckes.

§ 6. Jedes ordentliche und unterstützende Mitglied verpflichtet sich durch eigenhändige Namenszeichnung, vom Tage seines Eintrittes an mindestens zwei Jahre hindurch Vereinsmitglied zu bleiben und seine Mitgliedsbeiträge in monatlichen oder quartalsmäßigen Raten pünktlich vorzulegen zu entrichten.

Wenn ein Mitglied im Laufe des letzten Quartals des zweiten Jahres seinen Austritt dem Vereinssekretär nicht schriftlich anmeldet, so übernimmt dasselbe die Verpflichtung auf weitere zwei Jahre Mitglied des Vereines zu bleiben, so lange, bis es seinen Austritt in der obenangebeuteten Weise nicht anmeldet.

Uebereinstimmung innerhalb des festgesetzten Termins enthebt von der Erfüllung der Mitgliederpflichten.

§ 7. Jedes ordentliche oder unterstützende Mitglieder welches seine Vereinsbeiträge trotz Mahnung des Kassiers zwei Jahre hindurch nicht bezahlt, wird durch den Vereinsausschuß aus der Reihe der Mitglieder gestrichen, die rückständigen Beträge aber werden durch den Vereinsanwaltschaft eingezogen.

Das ausgeschlossene Mitglied hat das Recht, gegen den diesbezüglichen Beschluß des Ausschusses, an die nächste Generalversammlung zu appelliren.

§ 8. Die Organe des Vereines sind: der Ausschuß und die Funktionäre.

§ 9. Der Verein hält alljährlich im Januar zu Neujahrsabende eine ordentliche Generalversammlung ab; zu welcher die Mitglieder durch das Präsidium, wenigstens 15 Tage früher, nebst Mittheilung der Tagesordnung eingeladen werden.

§ 10. Die Generalversammlung ist ordentlich oder außerordentlich.

§ 11. Zur Beschlußfähigkeit der Generalversammlung ist die Anwesenheit der Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Sollte diese Anzahl nicht erreicht werden, so wird innerhalb 15 Tagen neuerdings eine Generalversammlung einberufen, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder im Rahmen desselben Programmes jedenfalls beschlußfähig ist. (Schluß folgt).

Tages-Chronik.

* Dekorirung unserer Königin. In einem Ministerrathe, der vorigen Woche unter dem Voritze der Regentin Marie Christine in Madrid stattfand, wurde ein Dekret beschloßen, nach welchem Kaiserin Elisabeth von Oesterreich das große Band des Maria-Theresa-Ordens erhält.

* Eisenbahn-Direktoren-Konferenz. Der Vorsitz in der Eisenbahn-Direktoren-Konferenz ist am 1. Jänner von der General-Direktion der Oesterreichischen

Staatsbahnen auf die General-Direktion der Südbahn-Gesellschaft für die Dauer des Jahres 1887 übergegangen.

* Grubenbrand. Aus Anina wird geschrieben: Der Steinkohlenschacht Nr. 1, aus welchem man die schönste Kohle gewinnt, gerieth Montag Nachts in Brand. Das Feuer konnte seitdem trotz der größten Anstrengungen nicht gedämpft werden. Zum Glück befand sich während der Entstehung des Brandes kein Arbeiter im Schachte. Bei den Rettungsarbeiten sind einige Arbeiter in Folge des riesigen Rauches und Dampfes erkrankt.

* Selbstmord. Aus Travicza wird berichtet, daß sich daselbst am 3. d. der Advokat und pensionirte Rechtsanwalt der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft Dr. Ladislaus Hustyth mittelst eines Revolvergeschusses das Leben nahm. Dr. Hustyth zählte zu den geachteten Männern der Bergwerks-Kolonie und hat seine That allenthalben große Sensation hervorgerufen. Ueber die Veranlassung zu derselben liegen keine positiven Mittheilungen vor.

* Praktische Erfindung. Aus Budapest schreibt man uns: Bela Barah, einer unserer hervorragendsten Firmen in Herren-Mode und Wäsche-Waaren erhielt auf eine ebenio praktische, als geniale Erfindung das ausschließliche Patent für sämtliche Staaten Europas. Jedermann weiß, wie viel Unannehmlichkeiten die Knopflöcher bei Herrenhemden verursachen. Dieselben beginnen, wenn man die Knöpfe in die Löcher hineinstecken will, bei welcher Prozedur man sich bald die Nägel abreißt. Wenn wir dann das Hemd anziehen, verursacht das Drücken der Knöpfe auf die Brust oft einen empfindlichen Schmerz. Aber alles wird durch jenen Umstand überboten, daß durch das Reiben der Knopflöcher in kurzer Zeit die feinsten Hemden zu Grunde gehen und zumißt nicht mehr ausgebessert werden können. Die Knöpfe fallen hinaus und die Brust steht offen, daß gewiß Niemanden angenehm sein kann. Alle diese Uebel beseitigt Barah's Patent auf eine höchst sinnreiche Art. Die Knopflöcher bleiben einfach ganz weg, der Schnitt der Hemden, die ohne und auch mit Knägen angefertigt werden, macht die Knöpfe ganz entbehrlich, die Brust schließt besser, als wenn sie 10 Knöpfe halten würden, hat daher besser vor Erkältung die viele Nähe mit den Knöpfen ist gänzlich ausgeschlossen und sind die Hemden natürlich auch viel dauerhafter, eleganter als die Andern, obzwar dieselben nicht mehr kosten. In Budapest hat genannte Firma in Kurzem schon bei 2000 Stück abgesetzt, die Comités der verschiedenen Elite-Bälle haben ebenfalls diese Hemden acceptirt und es ist voranzusehen, daß dieselben überall Furore machen werden.

Mosaik.

* Wetter-Prognosen. Der bekannte Naturforscher Rudolf Falb hat für das Jahr 1887 eine ganze Serie von Wetterprognosen gestellt deren erste vorigen Sonntag in Erfüllung gehen sollten. Die vorausgesagten Witterungsveränderungen sollen namentlich in größeren atmosphärischen unruhigem Wetter mit Schnee (Regen) und Wind sowie vielfachen Gewitterbildungen bestehen. Weitere Tage auf welchen sich in diesem Jahre die Falb'schen Theorien

beobachten lassen sind nach der Berechnung des Hrn. Falb noch der 24. Jänner, 8. und 9. Feber, 22. und 23. März, 7. und 8. April, 5., 6. und 7. Mai, 3., 4., 5., 21. und 28. Juni, 20., 24. und 25. Juli, 3., 19. und 20. August, 17. und 18. September, 16. Oktober, 6., 14. und 15. November, 12., 13. und 14. Dezember; wovon namentlich die Tage in September und Oktober besonders aber im Feber sehr beträchtliche Witterungsveränderungen bringen werden, da der Einfluß und Wirksamkeit der Pluthbildenden Faktoren (Mondanziehung) um diese Zeit außerordentlich groß ist.

* Aufbewahrung von Eis im Kleinen. Um kleine Mengen von Eis, namentlich in der Haushaltung, gut aufzubewahren, sind dickwandige Gefäße aus einem schlechten Wärmeleiter, also z. B. aus Holz erforderlich. Dicle Holzgefäße sind jedoch ziemlich kostspielig und nicht so leicht zu beschaffen. Man hat daher zu jenen Zweck neuerdings Tork empfohlen, der überall leicht und billig erhalten werden kann. Aus frischgehochneter guter alter Torkmasse preßt man Gefäße mit sehr dicken Wandungen; dieselben trocknen zwar etwas schwer, leiten aber getrocknet die Wärme sehr schlecht, sind verhältnismäßig leicht und sehr billig. Sie werden innen mit einem wasserdichten Ueberzug von Theer oder Asphalt aerjeht und nach dem Einfüllen des Eises mit einem gleichfalls aus Torkmasse hergestellten Deckel festverschlossen. Solche gegen äußere Temperatureinflüsse schützende Gefäße kann man ebenso wie zur Aufbewahrung von Eis, also zum Kühlhalten, auch zum Warmhalten von Speisen re. benutzen, ihre Anwendung ist daher eine in mehrfacher Hinsicht angenehme und nützliche.

Lokales.

□ **Wochentatender.** Sonntag 16. Jänner: (Beginn des 7jährigen Krieges 1756.) Kath. V 2 Ep. N. 3., Prot. V 2 Ep. M. Gr. 4 Jänner D 70 Apostel. Montag 17. Jänner: (Todesstag Benjamin Franklin's 1706.) Kath. u. Prot. Anton Eins. Gr. 5. Jän. Theopempt. Dienstag 18. Jänner: (Proklamirung des deutschen Kaiserreiches 1871.) Kath. u. Prot. Priska, Gr. 6. Jän. Ersh. Ch. Wittwoch 19. Jänner: (Schlacht bei St. Quentin 1871.) Kath. Canutus, Prot. Sara, Gr. 7. Jän. Johann d. T. Donnerstag 20. Jän.: (Die Russen besetzen Adrianopel 1878.) Kath. u. Prot. Jab. u. Seb., Gr. 8. Jän. Georg Chos. Freitag 21. Jän.: (Hinrichtung Ludwig XVI. 1793. Todesstag Grillparzer's 1872.) Kath. u. Prot. Agnes, Gr. 9. Jän. Polyxenus Samstag 22. Jän.: Geburtstag Lessing's 1729 und Byron's 1788.) Kath. u. Prot. Wuzenz Gr. 10. Jän. Gregor N.

* Herr Georg v. Szerb, unser allgemein geliebter, hochgeachteter Abgeordneter hat während seines letzten kurzen Aufenthaltes in unserer Mitte einen neuen Beweis seines regen Interesses für die kulturelle Entwicklung unseres Ortes gegeben. Kaum daß er erfahren, daß in maßgebenden Kreisen die Umgestaltung der höheren Volksschule in eine Bürgerschule besprochen wird, hat er auch schon in seiner gewohnten, liebenswürdigen Zuverlässigkeit zugesagt, die Verwirklichung dieses Bestrebens nach seinen besten Kräften zu unterstützen. diese wohlwol-

Deinem Denken, Willen und Betragen: dann gehörst Du zu der Aristokratie der Menschen, wenn Du auch kein großer Herr bist. Ich wünsche von Deinem Charakter nur den Edelmut und die Festigkeit. Das Glück, das meine Fantasie mir vorspiegelt, will ich Dir nicht beschreiben. Wenn Du nur ahntest, was ich für Dich einst erhoffe, würde ich es abläugnen.

Suche Dein Glück Dir allein. Fahre nach Colchis und kämpfe darum, wenn Du kannst. Wenn Du nicht siegen kannst über Riesen, nicht wetterieren kannst, es nicht willst oder Du gefallen bist, entghe dem Glück und ziehe Dich zurück, Du kannst auch in bescheidener Zurückgezogenheit ein nützlicher Bürger werden. Vielleicht wirst Du auch glücklicher? Mir wäre dies auch genug. Das behalte ich mir vor: ein Schwindler darfst Du niemals werden, denn deshalb würde ich zürnen.

Komm mein Sohn hierher auf meinen Schooß, wie wenn Du noch ein kleiner Knabe wärest, laß mich in Deine schönen blauen Augen schauen, laß Deine rothigen Wangen küssen, nur einmal noch, bevor Du dahin eilst. Heute ist der letzte Tag Deines Kindesalters und der erste Tag Deiner Sorgen.

Scheiden wir von einander; Du gehst aufwärts, ich abwärts. Wer weiß, wann wir uns wiedersehen! Ich übergebe Dich dem Schicksale und Dir selbst und verweise Dich auf den dornewollen Weg des Guten und Jugendhaften. Gehe, schreite vorwärts und gib Acht. Lasse mich allein. Dich geleite die Gnade Gottes! Vergesse nicht, den der Dich bis in den Tod liebt

Deinen Vater.

Mein Sohn!
Was wird aus Dir?
Dieser Gedanke brennt mein Gehirn, alles Uebrige läßt mich gleichgiltig.

Ich sage es Dir also, nicht was, sondern wie Du siehst. Wähle Dir Deine Lebensbahn, frei nach Deinem Gefallen, nach Deinen Neigungen; befragst Du mich um meinen Rath, so werde ich Dir aus der Vergangenheit meine Meinung sagen über die Zukunft Deiner Laufbahn, die Du Dir erwählst; aber verbieten oder schaffen werde ich Dir nichts. Jede Arbeit ist gut und in jeder Laufbahn zeichnet sich der Vorzügliche aus. Ich wünsche es, daß Du in Deiner Laufbahn hoch strebst und dabei bleibst, vergesse nie Dein Ziel und ändere nie die einmal angenommene Richtung; Du hast nur ein Leben, Du kannst nur eine Laufbahn wählen, der sie oft ändert, bringt es zu nichts. Dies merke Dir wohl, und überlege gut, was Du werden willst. Das größte Gewicht lege ich auf Geist und Charakter. Daß Dein Herz gut ist, weiß ich und das ist zwar eine Schwäche, aber ich liebe diese Schwäche.

Lerne gut, so lange Du in die Schule gehst. Mühevoll wird Deine Jugend sein und ich bedauere Dich deswegen, wie mich die arme Blume dauert, welche von der Sommerhitze, ohne Duft und freudenlos verblüht; aber mit was ich Dich unterstützen kann, ist wenig und Du mußt selbst verdienen, um Deine Studien beenden zu können, doch sub pondere crescit palma. Aus großen Herren werden selten große Männer. Lerne gut, weil Du auf Deinen Verstand angewiesen sein wirst, der Deine einzige Kraft ist, die wird aber durch die Wissenschaft erhöht. In der Wissenschaft findest Du Reiz und

Wahrheit. Sie kann Dich über Andere erheben, was Dich aber nicht hochmüthig machen soll, denn viel mehr ist das, was Du nicht weißt, wie das, was Du erlernen kannst.

Lesen nur gute Bücher. Verschwende nicht Deine kostbare Zeit mit dem Lesen unnützer Werke.

Suche nur die Gesellschaft intelligenter Leute, unterhalte Dich, doch spiele keine Karten, trinke, sei aber nie betrunken, gib Acht auf Dich und unter Deinen Kameraden wähle Dir einen oder zwei innige Freunde. Die Freundschaft ist im Manne das erste edle Gefühl, das der Liebe vorangeht und sie überdauert. Das Vertrauen, das Du in Deinem Vater hattest, schenke einem würdigen Freunde, der Dich besser versteht als Dein Alter, der Dich aber nicht stärker liebt.

Und wenn Du Deine Studien beendet — ich hoffe mit gutem Resultate — trachte je früher eine Stellung zu erhalten und wenn ich noch lebe, kann ich Dir vielleicht auch noch helfen, die Schwierigkeiten des Beginneus zu überwinden.

Dann habe ich keine Einsprache mehr zu erheben. Schätze höher Deinen Charakter als Deinen Verstand, obzwar der erste im Leben weniger Werth hat. Sei immer strenger gegen Dich als gegen Andere aber gib Acht, daß Dein Selbstvertrauen nicht in Hochmuth ausarte; die Narren ihres Charakters sind unaussprechlich und unmenschlich.

Deine edle Abkunft mache Dich edel. Dies ist die einzige Hinterlassenschaft Deiner Ahnen und wenn dies auch eine Lüge ist, was ist denn der Name werth, den Du trägtst? Nichts. Hingegen, wenn Du edel sein kannst aber nicht nur scheinbar, sondern in der Wirklichkeit, in

lende Thätig durch welche pflichtet hat. gelegentlich wirkt, angefehten Person sich ein so sind vollkommtrauen auch Verechtigang Gründe nicht Nationalität digen Pflichten halb kann er Partien und

* Die Stimmung le. Re: itat de: f: thun, da ja unseren Nicht wir uns nu Richteramt a wünschen als war: eine kle nen auch jü mit neuer T mögen.

[J] Au geehrten Leier der ung. Spr versammlung Städte Südb Beispiel vora zu gründenden des dortigen wegun rühm sich in Bericht Vereine Ma nur die unga mehr auch ein haben die Wi deren 3000 fi Wäsche u. f. werden. Welche fere Industrie, wird wohl de dieser Vereine, pflichteten, zu müssen selbst begrüßen.

* Von bekannten Ge wieder überass nehmen, hat de 300 fl. vottir Zimmers, zur malung der j Anschaffung v neubrennen v lichteit u usser neuerwählte P gestellt, unter auf diese Weise ein wenig zu l nicht nur die drrn auch die lich blidenden

Die t und Rom. Rep. Gemeinde-Poli das 1887er Pr war das B: stre hen, können wi der Angelegenh Gemeinden mit zur endgiltigen sterlichen Anstr

* Neu unseres tüchtige Fodor wurde ihm sehr große direktion in Te leiters bewilligt Sammelkosten werde. Die löbl diesen Briefkaste nun an kann m ges (3 Uhr Na peditor der Jah

[+] Selbst auf der S: fult fand in der Nat Jhoffener Brufe

g des Hrn. Falk
2. und 23. März,
4, 5, 21. und
und 20. August,
3, 14. und 15.
wovon nament-
besonders aber
nderungen brin-
keit der Fluth
iese Zeit außer-
i m Kleinen.
n der Haushal-
ge Gefäße aus
aus Holz er-
h ziemlich kost-
Man hat daher
len, der überall
als frischgeholz-
gefäße mit sehr
er etwas schwer,
glecht, sind ver-
werden inwiewig
er oder Asphalt
dieses mit einem
sel festverschlo-
flüsse schügenbe-
hrung von Eis,
ren von Speisen
e in mehrfacher

16. Jänner:
ch 70 Ep. N
D 10 Apostel.
min Franklin's
5. Jän, Theo-
Kamirung des
Prot. Präses,
ner: (Schlacht
rot. Sara, Gr.
D. Jän.: (Die
u. Prot. Fab.
g 21. Jän.:
g Grillparzer's
än. Polytechnis
g's 1729 und
Gr. 10. Jän.

lgelein gelieb-
d seines letzten
u neuen Beweis
Entwicklung un-
hren, daß in
höheren Volks-
d, hat er auch
en Zuorkom-
jes Bestrebens
diese wohlwol-

nn gehöret Du
Du auch kein
Charakter nur
ick, das meine
cht beschreiben.
einst erhoffe,

nach Colchis
enn Du nicht
annst, es nicht
Glück und ziehe
r Zurückgezo-
eicht wirst Du
g. Das behalte
emals werden,

n Schooß, wie
laß mich in
Deine rosigen
Du dahin eilst.
ters und der

ehst aufwärts,
rdersehen! Ich
lbst und ver-
Guten und
nd gib Acht.
Gottes! Ver-
ebt

u Vater.

ende Theilnahme beweist neuerdings seine Anhänglichkeit, durch welche er seine Wähler schon so oft zu Dank verpflichtet hat. Dieses Streben für jede gemeinnützige Angelegenheit ist es, was ihm die Achtung aller Kreise erwirbt, angefangen von seinen Wählern, bis zu den höchsten Personen der Staatsverwaltung, in deren Mitte sich ein so schönes Feld des Schaffens erschließt. Wir sind vollkommen überzeugt, daß dieses allgemeine Vertrauen auch in der Zukunft nicht das mindeste von seiner Berechtigung einbüßen wird, schon allein auch aus dem Grunde nicht, weil Georg v. Szereb die Wünsche seiner Nationalität mit den dem gemeinsamen Vaterlande schuldigen Pflichten immerhin zu vereinbaren wußte, und deshalb kann er sich auch mit Recht des Vertrauens aller Parteien und Nationalitäten rühmen.

Die Richterwahlen stehen bevor, und wie wir die Stimmung kennen, können wir beinahe mit Gewißheit das Resultat derselben sagen; es fällt uns nicht schwer dies zu thun, da ja die Vorzüge des Mannes den wir bis jetzt unseren Richter nannten, so allgemein bekannt sind, daß wir uns nur herzlich freuen können, wenn er das Richteramt annimmt. Wir können uns keinen besseren Wünschen als Herr Gregor Balanescu ist. Wir hätten zwar eine kleine Bemerkung; daß man zu den Geschworenen auch jüngere Kräfte wählen sollte, damit dieselben mit neuer Thatkraft ihr oft mühevolltes Amt verwalten mögen.

Ungarischer Kulturverein. Wir machen die geehrten Leser auf die Notiz des Vereines zur Verbreitung der ungar. Sprache aufmerksam, wo derselbe seine Generalversammlung für den 23. d. M. anzeigt. — Wie viele Städte Südungarns sind uns mit nachahmenswerthem Beispiel vorausgegangen. So erhielt das Präsidium des zu gründenden Vereines, aus Temesvár den Jahresbericht des dortigen Kult. Vereines, in welchem auch unserer Bewegung rühmend erwähnt wird. Außer Temesvár befinden sich in Werichy, Orsova, Gr. Beckerek, Pancsova gleiche Vereine. Man soll aber nicht denken, daß der Verein, nur die ungarische Sprache verbreiten will. Er hat vielmehr auch einen nationalökonomischen Werth. So z. B. haben die Mitglieder des Preßburger ungar. Kultur-Vereines deren 3000 sind, beschlossen, nur solche Kleider, Schuhe, Wäsche u. s. w. zu tragen welche in Ungarn verfertigt werden. Welche unansprechlich gute Folgen dies für unsere Industrie, für die Gewerbetreibenden Ungarns hätte, wird wohl Jedem einleuchten, selbst den größten Gegnern dieser Vereine. Und wenn alle Mitglieder sich zu dem verpflichteten, zu was sich die Preßburger verpflichtet haben, müssen selbst keine Wiederfächer den Verein mit Freunden begrüßen.

Das Casino. Wir sind von der weit und breit bekannten Großmuth der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft wieder überrascht worden: wie wir aus guter Quelle vernahmen, hat dieselbe zur Renovierung der Casinoslokaltäten 300 fl. votirt welche Summe zur Parquetierung eines Zimmers, zur Verarrangung des Casinossaales, zur Ausmalung der sämtlichen Lokaltäten und schließlich zur Anschaffung von Vorhängen und zwei großen Zonenbrennern verwendet wird. Allein, nicht nur die Räumlichkeiten unseres Casinos werden verschönert; auch der neuerwählte Präses hat es sich zur rühmlichsten Aufgabe gestellt, unter die Mitglieder Harmonie zu bringen und auf diese Weise die beinahe so unerträglichen Verhältnisse ein wenig zu läutern. Damit uns bei einer Unterhaltung nicht nur die Strahlen des Sonnenbrenners treffen, sondern auch die wärmenden Strahlen eines mild und freundlich blickenden Augenpaares.

Die Gemeindevorstellungen von Deutsch- und Rum. Reichsiga haben die Creirung einer gemeinsamen Gemeinde-Polizei beschlossen und in Betracht dessen in das 1887er Präliminar die Kosten aufgenommen. Indem wir das Bestreben der zwei Gemeinden herzlich begrüßen, können wir doch nicht umhin, zu bemerken, daß es der Angelegenheit dienlicher sein dürfte, wenn die beiden Gemeinden mit dem Insultentreten dieser Institution bis zur endgültigen Ausarbeitung der diesbezüglichen ministeriellen Instruktionen warten würden.

Neuer Briefkasten. Infolge der Initiative unseres tüchtigen kön. ungar. Postamtsleiters Hrn. Josef Fodor wurde einem für das korrespondierende Publikum sehr großen Uebel abgeholfen, indem die kön. Postdirektion in Temesvár auf Ansuchen des genaunten Amtslleiters bewilligt hat, daß am hies. Bahnhof ein Briefsammelkasten zur Verfügung des Publikums gestellt werde. Die löbl. Oberverwaltung hat sich erbötig gemacht, diesen Briefkasten auf eigene Kosten zu bestellen. Von nun an kann man also Briefe bis zur Abfahrt des Zuges (3 Uhr Nachmittags) aufgeben, da sie von dem Expeditör der Fahrpost mitgenommen werden.

Selbstmord. Ein am Dienstag den 11. d. M. auf der Szekuler Straße einhersehrender Bergmann fand in der Nähe von Ruptore einen Menschen mit durchschossener Brust und bereits in Verwesung übergehend,

eine Pistole krampfhaft in der Hand haltend auf der Erde liegen. Der Bergmann erstattete sofort bei der hies. Behörde die Anzeige, worauf sich eine gerichtliche Commission an Ort und Stelle begab um den Tathbestand aufzunehmen. Der Selbstmörder wurde als der, bei der hies. Werksbahn im Dienste stehende Geizer Viktor Löbe, ein kaum 20jähriger junger Mann, agnosziert und seine Ueberführung in die Todtenkammer des hies. röm.-kath. Friedhofes angeordnet. In einem, an seinem Quartierherrn hinterlassenen Briefe gibt Löbe, der schon seit Wittwoch den 5. d. M. vermisst wird, an, daß ihm seine mißliche Lebenslage zu diesem entseßlichen Entschlusse getrieben hat.

Der Ball des Handels- und Gewerbevereines findet nicht wie in unserer letzten Nummer angegeben, am 18. d. M., sondern am 1. Februar l. J. statt.

Gemüthlicher Abend. Gastgeber Frank veranstaltet wie gewöhnlich am zweiten Samstag nach dem Lehnungstage so auch am Samstag den 22. d. M. in den Konsumvereins-Lokalitäten einen Gemüthlichen Abend was wir unseren geschätzten Lesern hiemit in Erinnerung bringen.

Neues Blatt. Indem wir bis jetzt alle größeren und kleineren Vorfälle unseres Ortes mittheilten, dürfen wir auch diesmal nicht unserer Gewohnheit untreu werden, umsoweniger, als es sich um einen schon lange nicht vorgekommenen Fall handelt. Den 9. d. M. erschien in Reichsiga ein neues Wochenblatt, die „Resiczer Zeitung“ (Redakteur Dr. Cornelius Diakonovich). Wir wollen kein Urtheil über das Programm desselben fällen, denn würden wir es verurtheilen, könnte man es als Meid, und würden wir uns in Lobeserhebungen ergehen, als Ironie deuten. Aber davon kann der Hr. Doktor überzeugt sein, daß wir ihm zu seinem Unternehmen Glück wünschen und zwar mehr Glück, als er hatte, da er die „Vitorial“ redigirte. Unser Wunsch kann umso mehr in Erfüllung gehen, da es ja der Hr. Doktor bei seiner so oftmals erwähnten „Unabhängigkeit“ nicht nöthig hat, seine Ueberzeugung neuerdings zu wechseln. Also ein herzliches „Glück auf!“

Schlechte Zeiten. Allwärts führt man Klage über die schlechten Zeiten, welche unser Städtchen so schwerer Prüfung unterziehen. Es ist nicht zu läugnen, daß die Zeiten wirklich traurig sind... der Falschung ist da und Niemand scheint tanzlustig zu sein, das Leben und Treiben ist nicht mehr so, wie es ansonsten war, es gleicht der Ernst der allgemeinen Stimmung zur grimmigen Winterzeit, da jeder Mensch nur ein warmes Plätzchen zu bekommen trachtet, wo er über die besseren Tage des Frühlings träumen mag. Doch, verzagen wir nicht, und blicken wir mit Zuversicht einer besseren Zukunft entgegen!

Beilage. Unserem heutigen Blatte liegt ein Brochett vom Central-Rahmmaschinen-Lager des Reinhold Zoller in Ung.-Weiskirchen bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Nicht wundert euch!

(Original).
Nicht wundert euch,
Dass ich betrübt!
Drei Worte nur:
Ich hab' geliebt!

Ein einzig Wort
Ist: Ungeliebt —
Und doch hat's mich
Zu Tod' betrübt!

Paul Moussong.

Angekommene Fremde

in der Zeit vom 7. Jänner bis inclusive 14. Jänner 1887.
Hotel Dobransky:
Moriz Deutsch, Wählendirektor Lugos. — V. Schönberger, J. Grünhut, Buchhalter Rum.-Boglan. — Viktor Deutsch, Kaufmann N.-Boglan. — J. Schreiber, Obergeringier N.-Boglan. — S. Weinger, Ingenieur Budapest. — Dr. J. Rosenthal, Advokat, und Brüder Lugos. — Alexander Val, Reisender Wien. — Susz Anna, Zsany Karoline, Puttmachersgattinen Gr.-Szent-Miklos. — Michael Annan, Pfarrer Wolfsberg. — B. Grün, Reisender Budapest. — Rodics Sandor, Affecuranz-Oberinspektor Delta. — Alexander Weinberger, Affecuranz-Sekretär Budapest. — Köschfeld, Goldschmied, Kaufleute Wien. — Karl Fischer, Arrendator Groß-Zorlencz.

Hotel Wagner:
Bernhardt Klein, S. Klein, W. Friedmann, Leopold Weiß, Reisende Wien. — J. Kojár, Schmiedemeister Refas. — S. Dachler, Mühlenbesitzer Karanjesbes — A. Weiß, Kaufmann D.-Boglan. — J. Frank, Agent der „Phönix“ Temesvár. — J. Klein, Reisender Temesvár. — Wittak, Förster Franzdorf. — S. Neustädt, Kaufmann Budapest.

Bevölkerungsanzeiger

vom 7. Jänner 1886 bis inkl. 13. Jänner 1887.
Röm.-kath. Pfarrei:
Geborenen:
Josef Hajdo 1 Knabe — Daniel Laf 1 Mädchen — Karl Janko 1 Knabe — Janag Sobler 1 Knabe — Martin Hinko 1 Mädchen — Benzelans Zeman 1 Mädchen — Katharina Dragovanits 1 Mädchen.
Gestorben:
Peter Hollschwandner 8 Monate alt — Maria Gschora 62 Jahre alt — Ludwig Reister 42 Jahre alt. — Theodor Rindl 11 Monate alt.

Lottoziehungen:

Temesvárer Lottoziehung vom 8. Jänner:
82 8 56 12 62
Nächste Ziehung 22. Jänner.
Brünner Lottoziehung vom 12. Jänner:
4 59 17 41 22
Nächste Ziehung 26. Jänner.

Meteorologische Beobachtungen.

nach Aufzeichnungen der hiesigen Bergbauamts-Kanzlei der priv. öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Datum	Stunde	Barometer-Stand	Temperatur in C.	Anmerkung
1887 Jänner	7 V. M.	728.95	+ 10.2	Regn u. wind.
	12 M.	731.24	+ 5.2	"
	6 A.	733.54	+ 1.3	heiter
8.	7 V. M.	735.93	+ 2.4	"
	12 M.	735.72	+ 9.3	"
	6 A.	735.20	+ 0.3	"
9.	7 V. M.	733.89	+ 1.2	"
	12 M.	734.02	+ 4.7	"
	6 A.	734.45	+ 2.6	"
10.	7 V. M.	737.70	+ 4.0	"
	12 M.	738.92	+ 6.0	"
	6 A.	740.87	+ 4.2	"
11.	7 V. M.	745.07	+ 2.8	"
	12 M.	745.52	+ 7.5	"
	6 A.	745.30	+ 3.2	"
12.	7 V. M.	744.17	+ 4.6	Bewölkt
	12 M.	744.17	+ 7.3	"
	6 A.	743.53	+ 4.4	"
13.	7 V. M.	743.24	+ 2.4	Regnerisch
	12 M.	743.08	+ 2.3	"
	6 A.	741.99	+ 1.7	"

Einladung.

Am Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet in Saale des Hotel Dobranszky die constituirende

Generalversammlung

des Vereines zur Verbreitung der ungar. Sprache statt, zu welcher die p. t. ordentlichen und unterstützenden Mitglieder, als auch all' diejenigen sehr geehrten Herren und Damen, die dem Vereine beizutreten wünschen, hiemit höflichst eingeladen werden.

- Tagesordnung:
1. Eröffnungssrede. Gehalten durch den Präses des provisorischen Comité's.
 2. Feststellung der Vereinsstatuten.
 3. Wahl des Ausschusses und der Funktionäre.
 4. Verhandlung gestellter Anträge.
- Resiczbánya, am 14. Jänner 1887.
Im Namen des provisorischen Comité's:
DER PRÄSES.

Die besten und schönsten
Harmonika's
und alle
Musik-Instrumente
nur bei
JOH. N. TRIMMEL
WIEN
VII. Kaiserstrasse 47.
Preis-Courante über Harmonika's oder Musik-Instrumente gratis und franco.



Die Wechselstube der Export-Commerzialbank
 gegründet 1871, Actienkapital 5 Millionen Gulden.
 BUDAPEST, DOROTHEAGASSE 1.
Ährlich 3 Siefaugen!
 Hauptreferent im J. 1897.
 Am 1. Februar: 100.000 Gulden ost. Währ.
 Am 1. Juni: 200.000 Gulden ost. W.
 Am 1. November: 100.000 Gulden ost. Währ.
 Original-Lose zum Tagescourse gegenwärtig à 0,75;
 bezugslos auf 3 Lose im Monatsraten à fl. 1,40
 Scheine auf 5 Lose im Monatsraten à fl. 2,35
 mit dem sofortigen Spiegele schon zur
 nächsten Ziehung am 1. Februar 1897
 nach dem höchsten und höchsten aufsteigenden Pauschalenkurs.

LOSBAU
 (BASTIKKA)
 empfohlen

Brüner Stoffe
 HERBST- oder WINTER-
Anzug
 Coupons von Mtr. 3,10 Länge, jeder auf einen
 ganzen Mannanzug genügend
 um fl. 4,80 aus feinstem
 um fl. 7,75 aus hochfeinstem
 um fl. 10,50 aus allertfeinstem

echter Schafwolle
 Palmerston und Boy für Winterrocke pr. Mtr. fl.
 2,50 bis fl. 5,00, Loden fl. 2,25 bis fl. 3,00, Da-
 mentuch pr. Mtr. fl. 1,25 bis fl. 2,50 versendet an
 Jedermann per Postnachnahme bei
 Feinstoff-Fabrik-Niederlage
SIEGEL-IMHOF
 Brünn.
 Erklärung: Die Stoffe obiger Firma
 zeichnen sich durch solide und geschmackvolle Aus-
 führung sowie besondere Haltbarkeit aus. Auch
 wegen der bekannten Solidität und bedeutende Lei-
 stungsfähigkeit derselben dafür, dass nur die beste
 Waare nach genau nach dem gewählten Muster ge-
 liefert wird. Auf Wunsch versendet obige Niederlage
Muster gratis und franco.

Sicherer Verdienst!
 Solide Personen aller Stände, die sich
 mit dem Verkaufe gesetzlich er-
 laubter Staats- und Prämien-
 Lose gegen Ratenzahlungen laut Ge-
 setz-Artikel XXXI. v. J. 1883, be-
 fassen wollen, werden von uns unter sehr
 guten Bedingungen überall angestellt.
 Bei einigem Fleisse sind monatlich ohne
 Capital und Risiko fl. 100 bis 300 leicht
 zu verdienen.
 Offerte in deutscher Sprache mit Angabe der
 gegenwärtigen Beschäftigung sind zu richten:
 An die Hauptstadt Wechselstuben-Gesellsch.
ADLER & Cie., BUDAPEST.

Größte Ersparnis
 Prinzip: gut, billig, prompt, reell.
 Viele Anerkennungschriften!

Keine Agenten nach Russland.
 Vor Nachahmer unseres Etikettensystems warnen wir!

hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaren, Delicatessen etc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vortrefflichkeit unserer Waare, wobei nichts risikoreich ist, da wir nichtconvenirende Waaren anstandslos umtauschen oder das Geld zurückgeben. Es gibt keinen grösseren Rechthabtbeweis. Neu! Coffee-Ingredienz, 4 deka genügend für 5 kg Coffee gratis zu jeder Caffee-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte grossartig schmackhaft wird.

5 kg afr. Moeca, nur Fl. 3,00	8 Dos. Hummer fl. à 1 Pfd. nur Fl. 4,15
5 Perl Moeca, stark ausgeblüht 4,20	2 kg wild ges. Caviar, neuen 4,05
5 Cuba, selbst, grün, kräftig 4,80	1 Liter Ia. Jamaica Rum 4,00
5 Goldjava, hocharomatisch 5,20	1 feinst alt. Pale Cognac 7,50
5 Perlecoffee, grün, hochfein 5,75	5 Ka f. Maiges Heringe 2,55
5 arab. Moeca, verpfl., edelst 5,20	5 Fettheringe f. 40 St. ca. 1,70
Thee neuester Ernte, elegant verpackt	5 Apfelsinen 1,95
1 kg Congo 2,50	SPROTTEL , pr. Kiste 240 St. enth. 1 K. 1,45
1 Seuchong 2,50	2 240 " 2 " 2,40
1 Tafelfreis, vorz. hochend 1,15	Klippfische, kleine, 4 1/2 kg netto 2,45
1 Fass weiss. Krossardinen 1,70	grosse 2,50
1 " " Heringe 2,10	Stockfische, grosse 3,05
1 Ia. Aal in Gelee, dicke Stücke 3,85	Alles portofrei incl. Verpackung, keine Nachnahmespesen.

Ausführliche, viele hundert Consumartikel enthaltende Preisliste gratis und franko.
Stückrath & Comp., Hamburger Waaren-Versand Hamburg.

Ettlinger & Co. Kaffee-Delicatessen Billigste Preise. Reelle Bedienung.
 direct von Hamburg.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren Haus versendet portofrei unverzollt (der Landes Zoll kann hier nicht entrichtet werden) in bester erprobter Waare durch directen Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus mässigen Preisen gegen Nachnahme Vorauszahlung:

Kaffee ungebraucht, feinstem, alle gangb. Sort. in Säcken Preis pr. 5 Kilo

No. 0	No. 1	No. 2	No. 3
fl. 3,00	fl. 1,20	fl. 1,00	fl. 1,00
No. 4	No. 5	No. 7	No. 8
fl. 5,20	fl. 5,55	fl. 5,50	fl. 5,75
No. 11	No. 13	No. 15	No. 16
fl. 6,10	fl. 6,50	fl. 4,45	fl. 7,20

Kaffee-Misch. 2 Sort. à 5 Kilo Wahl
Dampferrost, glatt, Kaffee in Pergament-Lose-Säcken über 1/2 Jahr haltbar. Ka. 4 a netto fl. 1,70, à fl. 5,25, a fl. 7,20, a fl. 5,70, a fl. 5,90, a fl. 6,70 etc.

Kaffee-Muster gegen Einsendung von 10 Kr per Sorte

Sämmtl. Preise portofrei, Verpackung gratis
 Chines. Thee elegant verpackt, 1-ma Quai.
 Gras-Thee Ko. fl. 1,70 Congo fl. Ko. fl. 2,00
 Souchong extra fl. 3,70 Kaisermetelange fl. 4,20
 Rum Cuba fl. pr. 4 Literfass fl. 3,50
 Jamaica extrafl. pr. 4 Literfass fl. 4,20
 Arrac de Goa extrafl. 4 Lis. fl. 4,70 u. fl. 4,00
 Klippfische Ia. Isländische neue Waare per Packet 4 1/2 Ko. Inh. fl. 2,70 u. fl. 2,40
 Caviar neuer milde gesaizen sehr fein-schneidend pr. Fass 1 Ko. Inhalt fl. 2,50
 Tafelfreis fein 5 Ko. fl. 1,25 und extra fl. 1,40
 Tan-oca-Sago pr. 5 Ko. fl. 2,25
 Matjesheringe fl. pr. Fass ca. 30 St. Inh. fl. 2,05
 Makrelen frisch gek. 8 Dosen = 5 Ko. fl. 4,05

Wir benutzen diese Gelegenheit, öffentlich für die uns zahlreich zugehenden Anerkennungs-Zuschriften, mit verbindlichen Nachbestellungen, unseren besten Dank abzustatten. Referenzen in den meisten, selbst kleineren Orten zu Diensten.

Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif erhält Jedermann auf Verlangen gratis zugestellt.
 Man wende sich vertrauensvoll an das vorberühmte reelle Engros-Magazin von
Ettlinger & Co., Walpostversand, Hamburg.

„Montags-Revue.“
 Einziges deutsch-liberales Montagsblatt.
 Unentbehrlich für jeden Zeitungsabonnenten.
 Erscheint
Montag Früh
 mit allen Neuigkeiten des Sonntags als
 vollständige Zeitung.
 Abonnementspreis vierteljährig 1 fl.
 Administration: WIEN, I., Lothringerstrasse 15.

Central-Nähmaschinen-Lager, mech. Werkstätte
REINHOLD ZOLLER, Mechaniker, UNG.-WEISSKIRCHEN.

Tit.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, gebe ich bekannt, dass ich mit dem Jahre 1887 für die Städte: Weisskirchen, Pancsova, Werschetz, Oravicza, das Allein-Verkaufsrecht für

„PHÖNIX“

Nähmaschinen erworben habe.

Die Phönix-Maschine ist eine Nähmaschine, die mit den grössten technischen Vortheilen der Gegenwart versehen ist. Sie arbeitet um 25% schneller, als jede bisher hier bekannte Maschine, hat keine Zahnräder, kein hin- und herschleuderndes Schiffchen u. ist, da ihre Bewegungen rotirend sind, ihr Gang ein äusserst leiser, leichter, und die Maschine selbst von grösster Dauerhaftigkeit und leistet einen bis jetzt unerreichten klaren schönen Stich und wird sie unbedingt den Maschinen älterer Construction, sowie z. B. Howe, Singer etc. in Bälde den Rang abgewinnen. Ich mache daher aufmerksam, ja nicht mehr Nähmaschinen älterer Systeme zu kaufen und wäre eine weitere Anempfehlung solcher zum Nachtheile eines Nähmaschinen-Geschäftes, wo Fachkenntniss obwalten muss, denn die Fachleute sind dazu berufen, hier in Ungarn Schritt zu halten mit den Errungenschaften der ausländischen Constructeure und dürfen wir uns keinesfalls an althergebrachte Systeme binden.

Rotirende Maschinen arbeiten bereits in Amerika, Frankreich, Deutschland, England mit grösstem Erfolg und haben sich die bedeutendsten Nähmaschinenfabriken der Welt, selbst die Singer Mfct. Co. Newyork, auf die Erzeugung rotirender Maschinen verlegt und ist unstreitig die

PHÖNIX

von allen aufrichtigen Fachleuten als die Beste, Bevorzugteste anerkannt.

Ich kann versichern, dass es mich viel Mühe kostete, die Vertretung oder den Verkauf von Phönix-Maschinen zu erwerben, da die Fabrik nur an fachkundige tüchtige Händler verkauft, denn die edelste Nähmaschine verliert an Renommé in den Händen des unkundigen Usurpators

Die Vorzüge, die die Phönix vor allen anderen Maschinen besitzt, garantiren dafür, dass sich meine unternommene Arbeit lohnen wird und hoffe ich, dass ich, so wie früher, auch in dieser Beziehung auf die gütige Beihilfe meines geehrten Kundenkreises rechnen darf und handelt es sich nur um den Verkauf eines einzigen Stückes in einer Ortschaft, und die Maschinen werden ebenso gesucht werden, als man früher andere von mir bezogene Maschinen gerne kaufte.

Natürlicherweise werde ich mich besonders im Anfang mit der Zustellung einer jeden Maschine persönlich befassen und jede meiner werthen Kunden gründlich instruiren, damit ja nicht Vorurtheile von gegnerischer Seite entstehen, denn mein Vertrauen zu der Phönix-Maschine ist das grösste, das ich jemals einer Nähmaschine geschenkt habe und bin ich überzeugt, dass ich, mit dem bisherigen Wohlwollen beehrt, Dasjenige auch hierorts einbürgern werde, was in denjenigen Staaten gang und gäbe, wo die Wiege dieser schönen Industrie zu Hause ist und wo die Constructeure rastlos vorwärts arbeiten.

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit

Reinhold Zoller, Mechaniker.

Jänner 1887.

J. Wunder, Weisskirchen.



Princip:
ig. prompt, reell.
kennungsschreiben!
bezieht. Ein
ist, da
das Geld
! Caffee-
wodurch auch
nur Fl. 4,15
" " 4,05
" " 4,-
" " 7,50
" " 2,55
" " 1,70
" " 1,95
1 K. " 1,45
2 " " 2,40
" " 2,45
" " 2,50
" " 3,05
achnahmespesen.
und franko.
amburg.

ste Preise.
Bedienung.
zollt oder Lan-
kauf zu nach-
packung gratis
ckt. 1-ma Qual.
Ko. fl. 2,60
nge " 4,20
" fl. 3,50
" " 4,20
" " 4,00
e per " 2,40
fein- " 2,50
" " 4,15
" " 1,40
" 5 Ko. " 2,25
" " 2,05
" " 4,05
ngs-Zuschriften,
selbst kleineren
mann auf
burg.

enten.
15.

Die beste
Nähmaschine
 der Jetztzeit.

Nur so muss in Folge ihres ausserordentlich schnellen, leisen u.

leichten Ganges

ihres

schönen Stiches

in dünnen wie dicken Stoffen, sowie ihrer

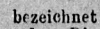
unbegrenzten

Dauerhaftigkeit

wegen die



Phoenix-Nähmaschine
 mit Rundschiffchen und rotirender Bewegung



bezeichnet

werden. Die

rotirende Bewegung

der hauptsächlichsten

Theile der Maschine be-

dingt es, dass dieselbe um

25% schneller näht, als die

Nähmaschinen älterer Systeme,

dabei aber nicht so viel Kraft

in Anspruch nimmt, wie z. B. eine

Singer-Maschine, die Phoenix-Maschi-

nen haben sich in kurzer Zeit, seit

sie in Deutschland, Frankreich etc. be-

kant geworden sind, besonders die Gunst

der Gewerbetreibenden erworben und bin

ich überzeugt, dass diese Maschine auch in

hiesiger Gegend die vollste Anerkennung finden

wird.

Die Phoenix-Maschinen werden in 3 Grössen

geliefert, u. zwar:

Ltr. A. für Weisnäherei, Familiengebrauch etc.

Ltr. B. Specialmaschine für Kleiderfabrikation etc.

Ltr. C. hocharmige Gewerbeschere für Damen-Confection.

Central-Nähmaschinen Lager, mech. Werkstätte

Reinhold Zoller

Allein-Verkaufsstelle von Phoenix-Maschinen für die Städte:
 Weiskirchen, Pancevo, Werschetz, Oravieza.



Prämumerati
 Die Verzahnung
 Sonntag und
 Postverbindung
 in's D
 ganzjährig
 halbjährig
 vierteljährig
 Einzelne Num
 Man pränumerir
 ten mittels Post
 der Administrat
 Literarische Zeit
 ragen werden
 Freitag Mitt
 Anonyme Zuschr
 Berücksichtigung
 werden nicht
 Unsere Adresse:
 bitten wir stets ge

Nr.
 Die

Wismar
 die Bemerkung;
 wird selbst Me
 Feldherr hat
 gehalten, somit
 ist umso wahr
 Betrachtungen
 was ja nicht
 wollten. In un
 Regimenten den
 setzen; bald k
 Brüder sollen
 Landes ziehen,
 Alles thätig ist
 und Mittel be
 heilen; während
 rinnen ausbilde
 Schoß, um m
 ren, die uns un
 nicht jagen, d
 der Donner de
 die Sonne verd
 Bis zu uns
 dringen, und di
 sere Ruhe nicht
 fein, die mit au
 erklärung vern
 Stütze, der St
 Familie hinaus
 gung seines Vat
 Und wird
 von der Verwun
 oder Bruders,
 ihn zu pflegen,
 klaffenden Wund
 weinen, wodurch
 wird. Daher wi

FF
 Ein epik
 Aus d

Des vierzehnten
 Hülte in finst'r
 Denn da schwar
 Der letzte Spro
 Der König And
 Partei'n zerklüft
 Und zogen schw
 Und beim Gewi
 Im trüben Waf
 Vergessend längl
 Der Heimathstie
 Die bösen Kinde
 Verraubend ihre
 Das ohne Schu
 Zur Räuberhöhl
 Von wo nur Sch
 Als Antwort an
 Wie auf des He
 Heulend der eis
 Salgó stand in
 Gefürchtet war
 Denn, wohl wol
 Gehörten alle th
 Und wo geringf